

Ende April öffnet auch in Reinheim ein Reparatur-Café



Von Melanie Schweinfurth

REINHEIM - Rund fünf Jahre ist es her, dass im Landkreis die ersten Reparatur-Cafés eröffneten. Inzwischen gibt es viele Initiativen, die dazu anregen möchten, Dinge zu reparieren, anstatt sie wegzuworfen. Denn die permanente Verfügbarkeit von Waren – ob Haushalts- oder Elektrogeräte, ob Kleidung oder Möbel – ist zwar komfortabel. Doch sie ist auch mit erheblichen Nachteilen verbunden. Die Produktion ist häufig energieintensiv, mitunter werden seltene Rohstoffe benötigt, die Entsorgung der defekten Güter wird zunehmend zum Problem.

All diese Überlegungen führten nun auch in Reinheim eine Gruppe engagierter Bürger zusammen, die nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit am 28. April das erste Reparaturcafé in der Stadt eröffnen werden. Einen konkreten Anlass aus dem privaten Umfeld habe es dafür nicht gegeben, sagt Wolfgang Bertrams. „Viele Alltagsgegenstände sind in der Anschaffung günstig, aber nicht unbedingt so gefertigt, dass sie lange halten. Oft denkt man daher kaum darüber nach, dass ein Haushaltsgerät oder ein Kleidungsstück noch einmal repariert oder geflickt werden könnte, anstatt es wegzuworfen.“

- **HELFER GESUCHT**

Für das Reinheimer Reparaturcafé werden noch Helfer gesucht.

Interessierte finden Infos auf der Seite www.reparaturcafe-reinheim.de oder melden sich bei Wolfgang Bertrams unter der Telefonnummer 06162-37 35 oder per E-Mail an bertrams@arcor.de.

Das Reparaturcafé öffnet seine Türen erstmals am Samstag, 28. April, von 14 bis 17 Uhr im Hofgut Reinheim. (scm)

Bei einem ersten Versuch fehlten die Mitstreiter

Meist landen die vermeintlich kaputten Dinge auf direktem Weg im Mülleimer oder im Altkleidercontainer und werden durch etwas Neues ersetzt. „Uns geht es nun darum, eine Alternative zum Wegwerfen zu bieten. Außerdem möchten wir Gleichgesinnten eine Möglichkeit geben, sich beim gemeinsamen Basteln, Schrauben und Werkeln kennenzulernen, sich auszutauschen und zu unterstützen“, fasst Wolfgang Bertrams die Ziele des 24-köpfigen Organisationsteams zusammen. Der 71-Jährige Ingenieur für Nachrichtentechnik hat selbst Freude an handwerklicher Arbeit und zudem die entsprechenden Kenntnisse. Vor zwei Jahren hatte er einen ersten Versuch unternommen, im Reinheimer Stadtteil Ueberau, in dem er auch Zuhause ist, ein Reparaturcafé einzurichten. In der einzigen im Ort verbliebenen Gaststätte wären auch Räume vorhanden gewesen.

Es fanden sich jedoch nicht genügend Mitstreiter, die für den Aufbau eines Reparaturcafés nötig gewesen wären. Wolfgang Bertrams gab das Vorhaben aber nicht auf, sondern besuchte andere Initiativen, die bereits an den Start gegangen waren, schrieb Ehrenamtliche aus verschiedenen Institutionen wie dem Asylkreis, dem Bündnis Familie und dem Runden Tisch Soziales an.

„Möchte man bei einem Reparaturcafé auch Elektrogeräte reparieren, muss ein Handwerksmeister der Elektrik dabei sein, sonst kann es Probleme mit der Haftung geben“, erklärt Bertrams. Gerade bei den Gegenständen, „die einen Stecker haben“ gehe am häufigsten etwas kaputt. Aber auch die Lieblingsjacke oder der besonders kuschelige Pullover bekommen mit den Jahren Gebrauchsspuren. „Da sind viele Menschen dankbar, wenn sie mit jemandem zusammenkommen, der ihnen zeigt, wie das Kleidungsstück wieder tragbar wird“, weiß der Initiator des Reinheimer Reparatur-Cafés von anderen Initiativen, die schon einige Erfahrung gesammelt haben.

Keinesfalls wolle man für örtliche Gewerbetreibende eine Konkurrenz darstellen. Vielmehr sehen die Organisatoren die Treffen als eine Möglichkeit zur nachbarschaftlichen Hilfe und Unterstützung auch für ältere Menschen, die mit einem reparaturbedürftigen Rollator einen speziellen Stand im Reparatur-Café vorfinden werden.